

Sicher empfing Agnes auch in Cluny Verbrüderung und opferte dafür. Nicht nur war sie Nachfahrin des Gründers der Abtei³³. Nicht nur hatte Abt Hugo als Pate ihres Sohnes im Investiturstreit auch für sie größte Bedeutung³⁴. Sondern vor allem die Tatsache, daß Agnes ins Totengedenken der Cluniazenser aufgenommen worden ist, bezeugt nachträglich eine solche Verbrüderung³⁵. Am Ort ihrer Verlobung mit Heinrich III., in Besançon³⁶, wo dessen Erzkanzler Hugo von Salins Erzbischof war³⁷, hat sich die Kaiserin so sehr als herausragende Wohltäterin erwiesen, daß sie als *Agnes Patricia* und mit der Rubrik täglichen Gebetsgedenkens für sie in die Necrologien einging³⁸.

Die Reihe der Beispiele ließe sich fortführen. Doch jetzt schon zeichnet sich ab, daß jede necrologische Nennung eines Herrschers oder einer Herrscherin auf eine Verbrüderung mit dem jeweiligen Überlieferungsträger zurückverweist; daß dabei als Leitmotiv die Aufnahme des Herrschers in die Gebete, guten Taten und in die brüderliche Gemeinschaft eines Klosters erscheint; daß dem die Verbrüderung gewährenden Kloster Geschenke und Opfer gewidmet wurden, häufig in Gestalt liturgischer Handschriften. Es war festzustellen, daß die Aufnahme von Herrschern und Herrscherinnen in die Bruderschaft klösterlicher Gemeinschaften nach der Regierung Heinrichs II. seit der Regentschaft der Agnes eine besondere Verbreitung und Verdichtung erfuhr, und daß dem Ehrenkanonikat deutscher Könige und Kaiser die Aufnahme in eine klösterliche Bruderschaft, etwa nach Art der *fratres conscripti* in St. Gallen, vorausgegangen ist.

Thiele (wie Anm. 29) S. 78 u. S. 84f. Anm. 4, während H. Jakobs, *Der Adel in der Klosterreform von St. Blasien* (Kölner Historische Abhandlungen 16, 1968) S. 268 formulierte: „Auch später wurde Agnes nicht Nonne im eigentlichen Sinne, es sei denn in den letzten Monaten ihres Lebens.“

³³) M.-L. Bulst-Thiele S. 5.

³⁴) Ebd. S. 35.

³⁵) Vgl. ihre Toteneinträge zum 14. XII. in den Necrologien von S. Martial de Limoges, Marcigny und S. Martin-des-Champs, wo Agnes die bedeutendste Anniversarien anzeigende Formel *Depositio domne Agnes imperatricis* gegeben wurde, in Synopse der cluniacensischen Necrologien 2 (wie Anm. 13) S. 697, Z. 88; vgl. auch Bernhards *Ordo Cluniacensis* cap. LI, ed. M. Herrgott, *Vetus disciplina monastica* (Paris 1726) S. 246: in *Anniversario scilicet primi Henrici Imperatoris et alterius Henrici Domni quoque Fredelani Regis Hispaniae et Domnae Adelaidis Augustae, Domnae quoque Agnetis Imperatricis, in quorum quoque memories, si qua in thesauris ecclesie de ipsorum donariis habentur ornamenta pro illorum memoria commendanda superponuntur.*

³⁶) M.-L. Bulst-Thiele (wie Anm. 29) S. 18.

³⁷) Über ihn B. de Vrégille, Hugues de Salins, Archevêque de Besançon 1031–1066 (1981).

³⁸) Ebd. S. 227 mit Anm. 66 u. 67.